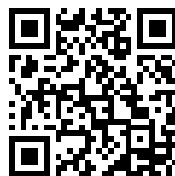

This is a reproduction of a library book that was digitized by Google as part of an ongoing effort to preserve the information in books and make it universally accessible.

GoogleTM books

<https://books.google.com>





Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

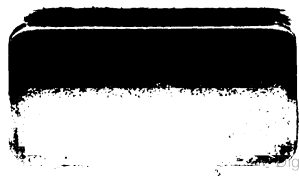
Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.

5510-B.



5510-E.



Das klein Nar- ren schiff.

Vnd werden hierin aller menschen ständt in al-
len lastern gestrafft vnnnd vnderwiesen/
Durch Sebastianum Brant / der
beiden Rechten Doctor.

Von narren heb ichs anzüsagen/
Die sollen nun all recht betagen/
Wer witzig sein will vnd narheyt leer/
Der les mit fleiß diß Büchlein seer.
Nem jder seine kappen eben war/
Das schäfft der welt freilich nit ein har.





Vorred in das klein Narren Schiff.

Eyn gut vernunftig/witzig/man/
Des glich mannit möcht ienē hā/
Inn aller welt/als Socrates/
Appollo gab jm kuntschafft des/
Der selb sin eygen richter ist/
Wo jm abgang/ vnd wißheit gbrist/
Versucht er vff ein nāglin sich/
Er acht nit/was der adel spricht/
Oder des gemeynen volcks geschrey/
Er ist rotund/gantz wie eyn ey/
Do mit kein frömbder mackel blib/
Der sich vff glattem weg anrib/
Wie lang der tag jm krebs sich streckt/
Wie lang die nacht dē steinboē deckt/
So gdenckt er/vnd wigt eben vß/
Das in kein winckel inn sin huf/
Betrib/oder er red eyn wort/
Das nit glych wāg vff alle ort/
Do mit nit feel das winckel māß/
Jo vāst syg/wes er sich verimāß/
Sunder all anlonff mit der handt/
Versetzt/vnd bald hab abgewandt/
So ist jm nit so lieb dhein schloff/
Das er nit gdenckt ver/vnd sich stros/
Was er den langen tag hab gthor/
Wo über sehen er sich mag han/
Was er by zyt solt han betracht/

Und das zu enzyt hab volbracht/
War vns vollendt er hab diß sach/
On zimlichkeit/ vnd all vrsach/
Vnder vil zyt vnnütz vertrib/
War omb er vff dem anschlag blib/
Den er wolmöcht verbessert han/
Vnd nit den armen gsehen an/
War omb er in symgmüt hatt vil/
Entpfunden schmerz/ vnd wißwill/
Vnd war omb er diß hab gethon/
Vnd hab ihens vnderwegen gelon/
War omb er sich so oft geletzt/
Vnd hab den nutz für ere gesetzt/
Vnd sich verschuldt mit wort/ vñ gsicht/
Der erberkeit geachtet nicht/
War omb er der natur nach heng/
Sin bertz zu rücht nit zich/ vñ zweng/
Also bewärt er werck/ vnd wort/
Vom morgen/ biß zu tages ort/
Gdenckendt/ all sachen die er düt/
Verwürfft das böß/ vnd lobt dz güt/
Das ist eyne rechten wisen müt/
Den inn symgdicht/ vns zeichet vß/
Der hochgelobte Virgilius/
Wer also lebet hie offerd/
Der wer by gott on zwifel werdt/
Das er recht wißheit betterkannt/
Die inn fñrt inn das vatterlant/
Das ons gott geben well zu hannt/
Wünsch ich Sebastianus Brant.

Zum Leser.

Darumb leser sei gefliessen/
Trets büchlin nit mit füßen/
Laß dir es vast angensem sein/
Dann es der irgen welt bildt ein/
Wie alle ständt verrückt sein nū ganz/
Vnd lügt ein ieder seiner schantz/
Niemants bedenckt der selen heyl/
Niemants acht vō hertz des arme teil/
Dann veracht ist die heylig schrift/
Vnd was der seelen heil antrifft/
Bibel der heiligen Vetter leer/
Vnd ander der gleichen bücher mer.
Noch muß mann warnen nit vnderlon/
Es würt ein mal zūm besten sthon/
Das ist güt/ es gesche wie es wöll/
Durch gleichnuß/ geschrift/ vñ sabel.
Wer aber je doch nit weiß will sein/
Ist gleich den fünff Junckfrewelē/
Der ist ein narr/ der zu der zitt/
So gott syn legßtes vrtail git/
Sich vrtailn muß vß eigenem munde/
Daser verschlagen hat sin pfunde/
Das smentpfolhen hat syn her/
Daser do mit sollet gewinnen meer/
Dem wirt das selb genomen hyn/
Vnder geworffen in die pyn/
Des gleich ouch die jr ampell hant/
Verschüt/ vnd nit mit öl gebrant/
Vnd went erst suchen ander öl/
So yeg vß farend ist die selb

ap Vier

Vier kleine ding sint vff der erd/
 Sint wiser doch dan menschlich gberd
 Die omeiß die keiner arbeit schont/
 Ein häßlin das im vellen wont/
 Die bew stäff/die kein kunig bant/
 Vnd ziehen doch zu veld allsane/
 Lyn aydes gat vff syn henden vß/
 Vnd wont doch in der kunig buß/
 Wer hunig findt vnd wasen scharff/
 Der æß nit me dann er bedarff/
 Vnd hilt vor füllung sich der suß/
 Das ers nit wider spüren muß/
 Ob joch ein wyser gäbling stirbt/
 Sin sel doch niemer me verdirbt/
 Aber der narr/vnd vnwiß mann/
 Verdirbt / vnd muß sin busung ban/
 Inn ewigkeit in sinem grab/
 Den frömden lost er sel/vnd hab/
 Kein grösser dor wart nie gemacht/
 Dann der das kunfftig nit betracht/
 Vnd zitlichs für das ewig acht/
 Es bröit manch baum in hellen glüt/
 Der nit wolt tragen fruchte güt.

Getruckt zu Straßburg beim Jacob Cam-
 merlander in der grossen Stadelgass.
 Anno . M . D . XL.



Das klein Narrenschiff.

Vnd werden hierin aller menschen

stände in allen lastern gestrafft vnd vnderweisen

Durch Sebastianum Brant/der beiden

Rechten Doctor.

Von vnnützen büchern.

Von Büchern hab ich grossen hort/
Verstädt doch drin gar wenig wort.
Vnd halt sy dannoch in den eeren/
Das ich ihn will der fliegen weren.
Wo man von künsten reden thüt/
Sprich ich/da hab ichs vast güt
Damit laß ich benügen mich/
Das ich vil Bücher vor mir sich.



Von güten Rächen.

Wer vireylen sol/ vñ radten schlecht/
Der dunck vnd volg allein zürecht.
Auff das er nit ein zaunstäck beleib/
Dmit man die saw in kessel treib.
Warlich sag ich/ es hat kein süg/
Es ist mit duncken nit gnüg.
Damit verkürzet wirt das recht/
Es dörfst/ dz man sich bas bedecht.



Von Geitzigkeit.

Ein Narr pläst seinen freunde vil
Sein seeler nit versorgen wil.

A Vnd



Vnd fürcht yhm best die zeitlich güt/
 Nist so get was das ewig thut.
 O armer mensch/wie bist so blind/
 Du fürchst die rand/vñ finst de grind.
 Mancher mit sunden güt gewinnt/
 Darumb er in der hellen brinnt.

Von Lerder Kind.



Die Jugend ist zū behalten gering/
 Sie merkt wol auff alle ding.
 Ein Junger zreyg sich biege nit/
 Wann man ein alten vnderstat
 Zūbiegen so schnell erentzney/
 Zimlich straf bringet kain sorglich gsch.
 Die nit d zucht ptreibe on schmerz zai.
 Die narheit auß des Kindes hertz.

Von

Zwitracht machen.



Mancher hat groß freud daran/
Das er veryrret yederman.
Vnd machen kan dißbar auff das/
Darauf vnfreündtschaft spring vñ haß.
Mit binderr ed vnd liegen groß/
Gibt er gar manchem einen stoß.
Der das erst vberlang empfindet/
Vnd machet auß dem freünd ein find.

Nit volgen gütem Rat.

Wer allezeit volgt sein eignē haupt/
Vnd gütem Rat nit volgt vñ glaubt.
Der acht auff glück vnd heil ganz nit/
Vnd wil verderben ee dann zeit.
Ein freündes rath niemāts veracht/
Wo güt rath sind/ ist glück vñ macht.
A ij Aij

Achitofel sich selber dot
Das Saul nit volget synem rot/

Von bösen sytten.



Vil gandt gar stolz in schuben bar/
Vnd werffent den kopff bar vnd dar/
Dann hin zū tal/ dann vff zū berg/
Dann hinder sich dann oberzweg/
Dann gont sie bald/ dann vast gemacht/
Das gibt ein anzeig vnd vrsach/
Das sie hant ein lichtfertig gmut/
Vor dem man sich gar billich hütt/
Wer wyß ist/ vnd güt sitten hatt/
Dem selb syn wesen wol an statt/
Vnd was der selb anfacht vnd düt/
Das dunckt eyn jeden weisen güt
Die wor wyßheit voht an mit scham/
Sie ist züchtig/ still/ vnd fridsam/
Vnd ist ir mit dem güten wol/
Des füllt sie got genaden vol/
Besser ist haben güt geberd/
Dann alle richtum vff der erd/
Vß sitten man gar bald verstat/
Was einer in sym herzen hat/

Von worer fruntschafft.

Früntschafft wann es gat an ein not/
Gant vier vnd zwenzig vff ein lot/
Vnd well die besten meynen sin/
Gant krüß wol vff ein quintin/
Wo gelt gbrist do ist früntschafft auß/

Rei

Keiner solibt syns nechsten hant/
Als dann im gsatz geschriben sthet/
Der eygen nutz vertreibt all recht/
All freundschaftt/lieb/sipschaftt/
(g schlecht.

Verachtung der gschrifft.

Gott hat geschaffen das ist wor/
Das seh das oug / vnd hörr das or/
Dor vmb ist der blindt vnd ertoubt/
Der nit hörr wißheit vnd jr gloubt/
Oder hörr gern nuw mâr vnd sag/
Ich vörcht/es kumen bald die tag/
Das man me nurder mâr werd inn/
Dann vns gefall vnd syg zû sinn/
Iheremias der schrie vnd lert/
Vnd wart von nyeman doch gehörrt/
Des glichen ander wisen me/
Des ging barnach vil plag vnd we/

Von onbesunnen narren.

Der ist mit Liarbeyt wol vereynt/
Wer spricht das berr ich nit gemeint/
Dann wer bedenckt all ding byzit/
Der satlet wol ee danner ryt/
Güt anschleg kund zû aller zyt/
Julius der keiser in dem strit/
Aber doer hat frid vnd glück/
Sumbt er sich an eym kleinen stuck/
Das er die brieff nit laß zû hant/
Die in in warnung wozent gsant/

A. iii. N. 172

Nycanor vberschlag gering/
 Vertoufft das wyltpret/ee ers syng/
 Sin anschlag doch so gröplich fält/
 Zung/bädt/vñ grint man im abstreit/
 Gut anschlag die sint allzit güt/
 Wol dem/der sy by zyten düt/
 Mancher ylt/ vnd kumbt doch zü spot/
 Der stoßt sich bald/wem ist zü not/
 Wer Asabel nit schnell gsin/
 Abner bett nit erstochen in.

Von buolschafft.



Wer mit frawen hat vil credentz/
 Dem würt verbrennt sin conscienz/
 Vnd mag gänzlich nit dienen got/
 Wer mit ihn vil zü schaffen hat/
 Die bülschafft ist eym yeden stand/
 Ganz spötlich/närrisch/vñ ein schäd/
 Doch vil schänlicher ist sie dann/
 So bülen dünt allt wib vnd mann/
 Der

Der ist eyn Narr/der bülen will/
Vnd meint doch halten maß vnd zil/
Dann das man wißheit pfleg vnd bü/
Wag gang nit ston in einem stül/
Eyn büler würt verblünnit so gar/
Er meynt/es nām niman sin war/
Dis ist das krefftigst narren kruit/
Dis kappen kläbt lang an der hüt.

Von vermessenheit gots.

Der schmiert sich wol mit eßelschmalz/
Vnd hat die büchsen an dem hals/
Der sprechen gar/das gott der herr/
So barmhertzig sy/vnd zürn nit ser/
Ob man sochert wann sünd volbring/
Vnd wygt die sünden also gering/
Das sünden sey gangz menschlich/
Nim hab doch gott das himel rich/
Den genßen ye gangz nit gemacht/
So hab man allzyt sünd volbracht/
Vnd vohe nit erst von nuwen an/
Die Bibeler erzelen kan/
Vnd ander sunst bystorien vil/
Dar vßer doch nit mercken will/
Das allenthalb die stroff darnach/
Geschriben stat/mit plag vnd rach/
Vnd das gott nie die leng verstuß/
Dz man in an ein backen schlug/
Gott ist kein böhem/oder Datt/
Ir sprochen er doch wol verstatt/

Wie

Wie wol sin bärmung ist on moß/
 On zal/gewiecht/vnenntlich groß/
 So blibt doch sin gerechtikeyt/
 Vnd strofft die sünd in ewikeyt/
 An allen den/die nit dünt recht/
 Gar oft/biß inn dz nünd geschlecht.

Von narrechtem anschlag.



Der ist ein narr der buwen wil/
 Vnd nit vörhyn anschlecht wie vil/
 Das kosten werd/vnd ob er mag/
 Volbringē solchs/noch sin anschlag/
 Wer buwen will/das in nit ruw/
 Der bdenck sich wol/ee dann er buw/
 Dañ manchem kumbt sin ruw zū spat/
 So jn der schad jnn seckel gat/

Wer

Wer ettwas groß will vnderstan/
 Der soll sin selbst bewerung han/
 Ob er mög kommen zū dem stat/
 Den er jm für genomen hat/
 Do mit jm nit ein gluck zū fall/
 Vnd werd zū spot den menschen all/
 Vil weger ist/ nüt vnderstan
 Dañ mit schad/ schäd/ gespöt ablan/
 Pyramides die kossen vil/
 Vnd Labyrinthus by dem Nil/
 Doch ist es als nun langst do byn/
 Kein burw mag lang vff erd bye syn.

Von füllen vnd prassen.

Vil würden bald vastwitzig sein/
 Wann weysheit stäcket in dem wein.
 Die in sich gessen spat vnd frū/
 Ye einer trinckt dem andern zū.
 Ich bring dir eins/ ich kügl dich/
 Dz gebürt dir/ der spricht so wart ich.
 Vnd weer mich/ biß wir baid sind vol/
 Do ist Hern vñ knechten ietz mit wol.



Von vnnutzem reichcumb.

Die grōst thorhait in der welt
 Ist/ das man eret für weisheit ge't.
 Vnd zucht herfür ein reichen man/
 Der oren hat vnd schellen dran.
 Der muß allein auch in den Rath/
 Das er vil zū verlieren hat.
 Ein yeden glaubt so vil die welt.
 Als er hat in seiner tāschen gelt. 2





Von dienst zweier Herrn.

Wer thon will das ein yeden gefalt/
Der muß han atm warm vnd kalt.
Vnd schlucken vil/ das im nit schmeckt/
Vnd strecken sich nach der deck.
Vnd künden pfulmen vnder strowen/
Alim yeden vnder n elenbogen.
Vnd schmieren yedem wol sein stiern/
Vnd lügen das er kein erzürn.

Von vil schwetzen.

Die züg die braucht man in dz recht/
Durch Sy wirt krü dz vor wz schlecht.
Durch sy verlürt manch armer mann/
Sein sach das er muß betlengan.
Dem schwätzer zü reden ist nicht zü wil/
Er küglet sich/ vnd lacht weiner will.
Vnd ret kein mensche nichts gütz nach/
Er sey yoch nider oder hoch.

Von et was finden.



¶ Der ist thoret der etwas finde/
 Vnd in seym sinn ist also blind/
 Vnd spricht dz hat mir Gott beschert/
 Ich acht nit wem es zugehört
 Was einer nit hat außgesprait/
 Das ist züschnneiden ym versait.
 Einyeder wiß bey seiner Lere/
 Daß das ein andern zugehöre.

Straffen vnd selb thum.

Ain band die an dem wegschaid stat/
 Die zaigt ein weg den sy nit gat.
 Wer in seim augen bawt trag/
 Der thū in drausehe dann er sag.
 Brüder hab acht ich sich an dir/
 Ain äglin das mißfallet mir.
 Es stat einem lerer vbl an/
 Der sonst kan straffen jederman.

Ler der weyßheit.



B ij Durch

Durch mich die Künig hōd ihr tron/
Durch mich all gesatz mit recht aufstō/
Durch mich die Fürsten hond ir land/
Durch mich al gewalt ir recht spruch hōd
Wer mich lieb hat den lieb auch ich/
Wer mich frū sucht der findt mich.
Bei mir ist reichthumb gūt vnd ehere/
Nich hat besessen Got der Herre.

Von vberhebung glücks

Gedult ist besser in armüt/
Daß aller welt glück/reichthumb/gūt.
Seins glücks sich niemandt vberhab/
Dann wann Got wil so nimpt es ab.
Ein narz ist wer doch schreit dick/
O glück wie lastu mich / o glück
Was zeichst du mich gib mir souil/
Dz ich ein stultus beleib noch ein wil.

Von zu vil sorg.

Wer sorget ob die Gāns gend ploß/
Vnd fegen will all gasn vnd stroß.
Vnd eben machen Berg vnd Thal/
Der hat kein frid/rhū vberal.
Zu vil sorg die ist niendert für/
Sy machet manchen bleich vnd dürr.
Der ist ein narz der sorgt altag/
Das er doch nit gewenden mag.

Auff

Auff borg nemen.



Ist biß bey den die bald ir hend/
Strecken vnd für dich bürgen wendt.
Dann so man nit zübezalen het/
Sy nemen federn von dem pett.
Do hünge in Egipten was/
Namen sy Korn auff so vil das
Sy eigen wurden hindennoch/
Vnd müßten das bezalendoch.

Von vnnutzen wünschen.

Vil wünschen das sy leben lang/
Vnd thon der sel doch also trang.
Mit schleimen prassen im weinhaus/
Das sy vor zeit müß faren auß.
Darzū ob sy schon werden alt/
Sind sy doch blaich/siech/vngestalt.
Ir backen vnd hant sind so let/
Als ob ein aff ir müter wer. B iij vō



Von vnnützem studieren.

Was vnnutz vnd nit fruchtbar ist/
 Das selb den studenten auch gebrist.
 Das sy der rechten kunst nit achten/
 Vnnutz studieren/ allein betrachten.
 Obes wöllt tag sein oder nacht/
 Als ob Got dz gestirn nit recht hab ges.
 Ob Sortes oder Plato lauff/ (macht.
 Sollich ler ist yetz der schülen kauff.

Von wider Got reden.

Las Got thün/ seinem willen nach/
 Es sey güthar/ straff oder rach.
 Las wittern yn/ las machen schon/
 Dann ob du yoch darumb bist bon.
 So geschicht es doch nit dester che.
 Dein wünschen thüt dir allein wee.
 Darzü versündest dich gar schwär.
 Vil wäger dir schweigen wär.

Der ander leut vrrheile.



Wyn yeden dunckt sein leben güte/
 Allein das hertz Got kennen thut.
 Fürbaß schätz man oft manchen man/
 Den Got doch kint vnd lieb will haß.
 Wanicher auff erden würt geert/
 Der nach sein tod zur hellen feert.
 Ein nar ist wer gesprechen dar/
 Das er ein sei von sünden gar.

Von

Von vil der pfrunden.

Ein Maucher vil pfrunden besitzet thut/
Der nit wer zu ein pfründlein gut.
Das ist ein schwerer sorglich Collect/
Warlich der tod im hosen stüct.
Merck mer vil pfrunden haben well/
Der letzten wart er in der hell.
Do wirt er fluchen ein P:pfenz/
Die mer thut dann hie sechs absenz.

Von frauen hüten.



Ez half der thurn darin Dana giß/
Darffst du sy ein kind empfieng.
Penes

Penelope was frei vnd los/
 Vnd hett vmb sich vil bñler gros/
 Vnd was yr man zweczigsar auß/
 Belaub sy danocht frum in irn hauf.
 Der sprech allein das er noch sei/
 Vor betrugnus seiner frauwen frey.

Von Ehebruch.



Ehebruch dz Gesatz yetz ganz vacht/
 Das Kaiser Julius hat gemacht.
 Man fürcht kainpen noch straf ictz mer/
 Das schafft das die sind in der ee/
 Zerbrechen krieg vnd hāfen glich/
 Vnd kraz du mich so kraz ich dich/
 Vnd schweig dū mir so schweig ich dir/
 Wan kan wol halten finger für.

Von

Von wandern.



Das halt ich für eyn wandlen güt/
Dann ob vol krüger wer dein hüt/
Vnd du künst schiffen berlin kleyn/
Hielt ich doch nit vff das allein/
Das du vil land ersuchet hast/
Vnd wie ein kün/on wißheit gast/
Dann wandlen ist kein sunder ere/
Es sy dann das man sundero ler/
Hett Moyse in Egipten nüt/
Vnd Daniel gelet die zyt/
Doer was in Chaldeen landt/
Sy weren nit so wol erkant.

Von leicht zürnen.

E Der



Der zorn hinderteins weisen müt/
 Der zornig waist nit wasser thüt.
 Archytas do ym vnrecht geschach/
 Von seinem knecht/ zü yme er sprach.
 Ich solt das yetz nit schencken dir/
 Wann ich nit merckte ein zorn in mir.
 Des gleichen Plato auch geschach/
 Kein zorn von Socrates man sach.

Von aigensinnigkeit.

Der traget sich mit den dörn scharpf/
 Wann düncket dzer niemants darff.
 Vnd maint er sei allein so klüg/
 Vnd allen dingen witzig gnüg.
 Der yrit gar dick auff ebner stroß/
 Vnd fiert sich in ein wildnuß groß.
 Was er nit leicht kumpt wider heym/
 Wee dem der felt vnd ist allein.

Von

Vonglücks val.

Wer hat gewalt der selb der ler/
Lyeb haben Got vnd such sein ehr.
Wer gerechtigkeit halt in der hand/
Des gewalt mag haben güt bestådt.
Der hat sein gwalt wol angeleyt/
Vmb des abgang man traure treyt.
Wee dem regierer nach des todt/
Man sprechen muß Got sei gelobt.

Von francken so nit volgen.



Wereim Arzt in der kräckheit leugt/
Vnd in der beicht ein priester trewgt.
Vnd onwar sagt sein Advocat/
Wann er bei im will nemen rat.
C ij Der

Der hat ym selbs allein gelogen/
Vnd mit seim schaden sich betrogen.
Ein narz ist/der ein Arzget sucht/
Des wort vnd ler er nicht gerücht.

Von offentlichem anschlag.

Ein narz ist/wer wil sehen Sparn/
Vnd für yr augen sprait das garn.
Gar leicht ein vogel fliehen kan/
Das Garn das er sich vor ym stan.
Wer nichtzt dann trawen thüt altag/
Do sorg man/nit das er vast schlag/
Wer al sein rhät schlecht offentlich an/
Vor dem hüt sich wol yederman.

Von auffsehen.

Wellicher den weg Nyeroboam/
Gieng/keiner ye zü gnaden kam.
Vnd sahen doch/das plag vnd rach/
Gieng stäts on vnderlass hernach.
Wer sieht ein narren fallen hart/
Der lüg das er sein selb wol wart.
Der fuchs wolt nit in berg omb dy/
Nyeder keiner wider kummen was.

Nit achten auff all red.

Wer recht zü thün den willen het/
Der acht nit was ein yeder redt.
Sonder bleib auf seinem fürnem steif/
Wer sich nit an der nachreder pfeiff.
Hetz

Hetten Propheten vnd weyffagen/
Sich annachred bei yrentagen/
Kert/ vnd die weiffheit nit geseit/
Es wer in ierzlangst worden leit.

Von spott vögeln.

Der Häher ein spot vogel ist/
Vnd ist doch vil das ym gebrist.
Man man ein spoter wirft für die thür/
So kompt mit ym/ all spott hinfür.
Vnd wzer zangks vnd speiwort treibt/
Dasselb dann vor der thürn bleibt.
Hett David/ nit sein selbst/ geschont/
Nabal wer seins gespots gelont/

Verachtung ewiger frewd.

Der hat warlich thoret glust/
Wen hie die leng zū leben lust.
Do nichts ist/ dann dz Jamer thal.
Kurz freud/ voll laid stäckt vberal.
Gedencken sol man wol dabei/
Das hie kein bleiblich wesen sey.
Dieweile wir farent alle sande/
Von Dymmen in ein frembds land.

Von reden in der Kirchen.

Christus der gab vns des Exempel/
Der tryb die wächfler auß de tempel.
Vnd die da hetten tauben sail/
Treiber in zorn auß mit ainm sail.
C iij Solt

Solt er yetz offen sünd austreiben/
Wenig in kirchen würden bleiben.
Er sing gar dick am Pfarier an/
Vnd würd biß an den Wefner gan.

Von mütwilligem vngfel.

Wer mit mütwiln in brunen springe/
Vnd fürcht das er drynn ertrinct.
Schreit vast dz man ein sail im brecht/
Sein nachpaur sprech/ es geschicht im
Er ist gefallen selbst darein/ (recht.
Er mücht hie auß wol bliben sein.
Empedocles in sollich Narzhait kam/
Das er auff Ethna sprang in flam.

Gwalt der Narren.

Pfeñing/ neid/ freündeschaft/ gwalt
Zerbrechē itz recht/ brief vñ küß/ vñ güß
Die Fürsten warn etwan weiß/
Hättend alt Rät/ gelet vñ greiß.
Do stündes wol in allem land/
Do ward gestrafft sind vñ schand.
Vnd was güt frid in aller welt/
Yetz hat Narbeit geschlagn allēthalb
(yr zelt.

Von dem weg der seligkeit.

Die welt in oppigkait ist blind/
Vil Narin wenig weiser sind.
Vil sind berüfft zu dem Nachtmol/
Wenig erwölt/ lüg für dich wol.

Sechß

Sechshundert tausent Mann allain
 On Frauen vnd die kinder klein.
 Fürt Got auß durch des möres sand/
 Zwen kamen in das Gelobt land.

Don Handwerckern.

Mancher zu Maisterchaft sich kert/
 Der nye das handtwerck hat gelernt.
 Ainer dem andern werckt zu laß/
 Vnd treibt sich selbs dick vber die heid.
 Was diser nit will wol sail gen/
 Do findt man sonst drei oder zwen.
 Die mainen das erzeugen wol/
 Thünd doch nit arbeit/als man sol.
 Böß Exempel der Eltern.



Wer

Wer vor frauen vnd kindern will/
 Von Bülschafft/boßhait reden vil.
 Der wart das von in widerfar.
 Detsgleich er vor yhn treiben dar.
 Die frawen das von Mannen hand.
 Die kind von Eltern nemen schand.
 Vnd wenn der Abt die würffil laide/
 So sind die Mönch/zum spil beraide.
Von wollust.



Mit such/zeitlich wollust vnd freud/
 Als Sardanapalus der hayd.
 Der maint man solt hie leben wol/
 Mit wollust/freud/vnd füllen vol.
 Es wer kein wollust nach dem todt/
 Das was ains rechten haiden radt.
 Daser sucht so zergänglichlich freud/
 Doch bet er war/ym selbst gesaidt.

Wer

Wer sich mit wollust oberlad/
 Der kauft klein freud/mit schmerz vñ
 Kein zitlich wollust würt so süß/schad/
 Do von nit gall zü letst vñ flyeß/
 Der ganzen welt wollustikeit/
 Endt sich zu letst/mit bitterkeit/
 Wie wol der meyster Epycurus/
 Das höbst güt setzet inn wollust/

Haimlichkeit verschweigen.



Het Achab nit sein haimlichkeit/
 Seiner Frawen Jezabel gesait.
 Vnd het verschwigen sollich wort/
 Es wer geschähen nit ain mort.
 Wer ichts haimlichs im hertzen trag/
 Der hilt sich/das ers niemandt sag.
 So ist er sicher/das nyeman/
 Das innen werd/vnd sag daruon.
 D Von

Don neid vnd haß.

Es ist neyd ain so tödtlich wunde/
Die nimmermer wirt recht gesundt.
Vnd hat die aigenschafft an yhr/
Wann sy ihr etwas ganz setz für.
So hat kain rüwe sy / tag vnd nacht/
Bis sy yhr anschlag hat volbrocht.
So lieb ist ihr kain schlaff / noch freud/
Das sy vergess yhrs hertzen leid.

Don arznei nemen.



Wer haylen wil mit ain vngent/
Alt trieffend augen / rott / verplent.
Purgiern will / on wasser glas/
Der ist ain Arzt / als Zuhsta was.

Dem

Dem gleich ist wol ain Advocat/
Der in keiner sach. kan geben Rat.
Ain Beichtuatter ist wol desglich/
Der nit kan in sein vndtanrichtē sich.

Von end des gewalts.

Alexander der groß/all welt bezwängt
Ain diener tödt ihn mit ain trangk.
Darius entrann/vnd was on not/
Bessus sein diener stach ihn tod.
Also der Gewalt sich enden thut/
Cyrus/der tranc sein aigen blüt.
Kain gwalt auff erd so hoch ye kam/
Der nit ain end mit trawren nam.

Sein selbs vergessen.

Der will verderben ehe dan zeit/
Der ihm nit sit/vnd andern schneit.
Vnd wer eins andern klaid mit fleysß
Seübert/vnd er das sein bescheyß.
Wer löschen wil ains andern hauß/
So ihm die flam schlächt oben auß/
Vnd brint das sein in alle macht/
Der hat auff sein nuz wenig acht.

Von vndanckberkait.

Wes einer will das er genieß/
Der lüg das er auch wider schieß.
Vndanckberkait nimpt bösen lon/
Sy macht den Brunnen wass. rs on.

D ij Lin

Ein alt Cistern nit wasser git/
Wan man nit wasser auch drein schütt.
Ein thür angel/gar bald kret/
Wann man in nit mit el schmyret.

Im selbs wol gefallen.

Pygmalion gefiel sein aigen bild/
Des warder in narbeit ganz wild.
Hett sich Narcissus gspiegelt nit/
Er het gelebt noch lang zit.
Manches sieht stäts den spiegel an/
Sicht doch nichts hüpsches darin stā.
Wet also ist ein nerisch schaff/
Der leit auch nit das man ihn straff.

Von Tancien.

Do man Tancien hat erdacht/
Auf kirchweich/erst mess auch bracht.
Do Tancien pfaffe Wülich vnd Laien/
Die kutt müß sich do binden Rayen.
Do laufft man vnd würft vmbher ein/
Dz man hoch sieht die blossen bain.
Ich wil der andern schand geschweigen/
Der Tänz schmeckt baß dañ essen seigen.

Von nachts Hofieren.

Jetzt wer schier auß der narn tanz/
Aber das spil wer nit all ganz.
Die durch die nacht kein Xhū wend hō/
Wann sy nit auff der Gassen gen.
Vnd

Vnd schlahent lauten vor der thür/
Ob gucken wol die Watz herfür.
Vnd kommen auß der gassen nit/
Bis man mit kamerlaugyn schlit.

Bettel orden.

¶ All orden wollen mit betlen nerē sich/
Paffen/Wünich/ordē sind vast rich.
Vnd klagent sich/als werend sie arm/
Die Bettel das es gotterbarm.
Du bist zū notturst auff erdacht/
Vnd hast groß haufen zū samē bracht.
Noch schreit der Prior/trag her plus/
Dem sack ist der boden vs.



Von Bettlern.

¶ Manicher get auff trucken/so mans
Wan er allein ist darfers nicht. (sicht/
Der lehnet andern yr kinder ab/
Das er ein grossen hauffen hab.
Mit körb ein esel thut bewarn/
Als wolt er zū sant Jacob farn.
Der geet hincken/der gat bucken/
Der bindt ein bain auff ein trucken.

Von bösen weibern.

¶ Ein Kinnentbach zū Winters frist
Ist gleich ein frau die zengtisch ist.
Hell vnd sag teuffl hat gnüg/
Wer mit einer selliche zeucht in pfüg.
D iij. Müß



Muß hörn predig auch gar oft/
 So manch Parfüßer leit vñ schlofft.
 Es zeucht die sträbckaz manicher man/
 Der doch das mertail nach muß lan.

Von achtung des gestirns.



Auff

Aufkünstig dñg man ietzt vast ledet/
 Was das gestirn/ vnd firmament/
 Vnd der Planeten lauff vns sag/
 Oder Gott inn sein radt anschlag.
 Als ob das gestirn ain notturfft bring/
 Vnd ym nach müssen gan all dñg.
 Vnd Got nit Herz/ vnd Waister war/
 Der eins leicht macht/ dz and schwär
 Vnd laßt das vil Saturnus kindt/
 Dannacht gerecht/ stum / heilig sind
 Dar gegen Sunn/ vnd Jupiter/
 Want kindt die nit sindt bosheit lár.

Von erfahrung aller land.



Hercules setz in das mör/
 Zwñ seulen (als man sait) von are.
 Die ain die endet Affricam/
 Die ander facht an Europam.
 Vnd

Vnd hett groß acht auff end der erd/
Wußt nit/wz end in was bescherdt.
Dann der alle wunderwerck veracht/
Der ward durch frawelist vmbbracht.

Schimpff nit verstan.

Der ist ein narr/der nit verstedt/
Wann er mit einem narren redt.
Vnd ist ein narr/der widerpilt/
Vnd sich mit einem truncknen schilt.
Mit kind vnd nar in schimpffen will/
Vnd nit auffnemen narren spil.
Wer wil mit ißgern gander hetz/
Wer köglen wil der selb auff setz.

Böß thun vnd nit warten.

Wer ander stossen wil in sack/
Der wart auch selbs der Backe schlat.
Wer vilen seidt was yedem gebrist/
Der hört gar oft auch wer er ist.
Wie Adonisedech hat gethon/
Vil andern als wart im der lon.
Beryllus sang selb in der kü/
Die er hett andern gerisset zu.

Nit Fürsehen bey zeit.

Wer im sommer samlen kan/
Das er den wintter mög bestan.
Dennenn ich wolein weisen sun/
Vnd wer im sommer nit will thun/
Dann

Dann schlaffen allezeit an der Soffen/
Der müß hangüt dz vor ist gewunnen,
Oder müß durch winter sich/
Behelffen etwan schlechtiglich.

Von richtern vnd schreiber.

Der in der schreiber pfeffer kumpt/
Der richter gewalt haber vñ fürmüde
Vnd aduocat müß zu sein tisch/
Daruß auch han/ ain lägele vol vösch.
Die können dann die sach wol bereite/
Vñ ihr garn nach dem wiltprat spreite
Das auß aym sechli wirt ain sach/
Das außeim rünßlin werd ein bach.

Von groben narren.

Niemants kein vernunft mer treibt/
Was man ietz redt oder schreibt.
Das ist als auß der kunst genommen.
Voraus wañ prasser zusamen kömen.
So hebt die saw die Wetten on/
Die Primzeit ist im Esel thon.
Die Tertz ist von sant Grobian/
Hutmacher knecht singen die Sext/
Von groben fülzen ist der text.

Von vnnützem Jagen.

Jagen ist auch on thorhait nit/
Dil zeit vertreibt man on nutz mit.
Wie woless sein sol ain kurtzwil/
So darfes dannocht costens vil.
E Dann



Dann laithund / wind / rüde / vñ brackē
 On costen füllen sy nit yhr backen
 Desgleich hund / vögel / fäderspil /
 Bringt als kain nütz vnd costet vil.

Von grossen rhömen

¶ Vil sagen habē des brief vnd sigel güt
 Wie das sy send von edlem plüt.
 Sy wend die ersten sein von recht /
 Die edel sind in yrm gschlecht.
 Wiewol ichs nit ganz straff noch acht /
 Auß tugent ist all Adel gemacht.
 Wer noch güt sytt / tugent / ere kan.
 Den halt ich für ain edel man.

Von Spilern.

Je

It dapffern huten ewe eere/
Das euch das spil nit versere.
Ain spiler müß hon gelt vnd müt/
Ob er verleurt das hon für güt.
Kein zorn/ fluch/ schwür auß stoß gätz
Wer gelt bringt der lüg wol d'schantz.
Dañ mancher zü dē spil kumpt schwär/
Der doch zur thüren außgeet lār.

Von Fällern vnd Köchen.

Unser selbst wir nit vergessen/
Das best wir auß dem haßen essen.
Dann ob wir hungers sturben schon/
Man spräch es wer von völl gethon.
Der keller spricht biat mir ein wurst
Der köch so lösch ich dir den durst.
Der Keller ist des weins verrätter/
Der Koch ist des teuffels brätter.

Von Pauren.

Vor zeit w3 gerechtikeit/ bei dē paure/
Da sy floch auß der stat vnd mauren.
Wölt sy in strobütlein sein/
Lhe dann die Pauren trüncken wein.
Den sy auch ietz wol mügen dulden/
Sy stecken sich in groß schulden.
Wiewol ihn korn vnd wein gilt vil/
Nemen sy doch auff borg vnd zil.

Es ij Von

Nichts auß erd ye ward so groß/
 Das nit von erst auß armüt flos.
 D; Römisch reich vnd sein hoher nam/
 Anfänglich auß armüt her kam.
 Dann wer merckt vnd gedenckt dabey/
 Das Rom von hyrten gepawen sey.
 Von armen Pawren lang geregirt/
 Darnach durch reichthum gätz versiere

Von beharren in güttem.

Ob ainer ioh vil gûts hat gethon/
 So wirt yme doch nit der recht lon.
 Wann er nit beharret in das end.
 Auß grossen vbel kam behend/
 Vnd ward er löst die haußfraw Lot/
 Aber da sy nit hielt das gepot.
 Vnd wider vmb sach hinder sich/
 Blib sy do ston ganz wunderlich.

Nit für sehen den todt.



Der Tod wie gar berr ist dein nām/
 Dem Adl gewalt vnd hohem stam.
 Vor auß dem/der sein freud vnd müt/
 Allain setzt auff das zeitlich güt.
 Der todt mit gleichem fliß zerschüt
 Der Künig sal vnd der hirtentüt.
 Er acht kain pomp/gewalt vnd güt/
 Dem Papst er wie dem Pawren thüt.

Von verachtung Gots.

Es ist warlich aingrawsam bandt/
 Wöllicher Got fellet in sein handt.
 Dann ab er ioh lang zeit dein schont/
 Dir wirt des beittens wol gelont.
 Manchen last Got sündender herr/
 Das er ihn darnach straff dest mer.
 Vnd yhm bezal das vnd das ayn/
 Man spricht es mach den seckel rein.

Von Gots lestern.



24. Wer

Wer itz kan vngewonlich schwier /
 Got auff beben sein hirn / sein tröß vnd
 Die dan verbietzt thünd allrecht / (nier.
 Den halt man für ein frischen knecht.
 Der müß ein spieß / ain büchs hon /
 Der gthar allein wol vier beston.
 Vnd auß der fläschen fraidig sein /
 Gotlich schwör thüt man bei de wein

Von straff gotts.



Der Herr spricht auch mit zorn /
 Vnd das wir arbeit hand verlorn.
 Wann yr nit halten mein gepot /
 Wil ich euch geben plag vnd todt.
 Krieg / Hunger / Pestilenz / vnd dñr /
 Dñz / Keiff / teile / bagel ründers für.
 Vnd mern das von tag zñ tag /
 Vnd nit böm bet / noch klag.

Here

Eere vatter vnd mütter.

Wer vatter vnd mütter eeret nicht/
In mitt der finster löscht das liecht.
An sein vatter bschuldt Absolon/
Das in solt vnglück iung angon.
Desgleichen ward verflüchet Cham/
Do er emplöst seines vaters scham.
Balthasar het nit vil glück/
Das er sein vatter haw in stuck.

Oberhebung der Hoffart.



Wer Him vñ weltliche hie begert
Der wart nit das in doir mer werd/
Man her thor hebt sich gar hoch daruñ
Daser auß Welschen landen komm.
Vnd sey zu schulen worden weiß/
Zu Bononi/ zu Pauy/ Parys.
Zur hohe Syen/ in der Sapientz/
Auch in der schül zu Silieng.

Wücher



Von zins vnd vbernutz.

Ich wil vō zins vñ vbernutz schreibē
Dē man mit zins vñ gult thūt treibē/
Mit leihen/bit/kauff/vnd mit borgē/
Mancher ein pfūd/gewint ein morgē
Wer dann es thū ein iar lang solt/
Man leiet ain yetz münz vñ gold.
Für zehen schreibt man ailff ins bûch/
Gar leidlich wer der Juden gesûch.

Hoffnung auff erben.

Manchem ein erb wirt vber nacht/
Auff das er vor nie hat gedacht.
Mancher ein erben vberkompt/
Dem lieber wer/in erbt ein hund.
Nit yedem gat nach hoffens won/
Als Abraham vnd Simeon.
Laß vō gelin sorgen/Wann Gott will/
So kompt dz glück/zeit/end/vnd zil.

Von Feyrtagen.

Wellich meinēt der feirtag sei erdacht/
Das klainer arbeit Gott nit acht.
Als das man holtz im spilbret schlag/
Vnd karten sitz ein ganzen tag.
Vil lant sonst wercken ir gesind/
Vnd hand kein acht/dz dienst/vñ kind
Zū kirchen/predig/gots dienst gon/
Oder frū zū der Mess auff ston.

Von

Wücher vnd Fursauff.

Dem solt man greiffen zü schauben/
Vnd im die zäggen wol abtlauben.
Vnd Kopffen die flügfeder auß/
Der hinder sich kauft in sein hauß.
Als wein/vnd korn/ingangen land/
Vnd fürchtet weder sünd noch schand.
Damit ein arm man nichts findt/
Vnd hüngers sterb/mit weib vñ kind.

Schencken vnd beruwen.

Der ist ein narr/der schencken düß/
Vnd das nit gibt mit güttrem müß/
Vnd darzū sur/vnd übel sicht/
Das ein nüt liebs dar von geschicht
Do mit er gab/vnd lon verliert/
So in sin schenck so fast bedürt/
Als düß ouch der/der etwas güt/
Durch gottes ere vnd willen thüt/
Vnd hat doch rüh/vnd leidt dor von/
Wann gott jm nit glich gibt den lon/
Dann wer mit eren schencken well/
Der lach/vnd sig ein güt gesell/
Vñ sprech nit/zwor ich thū es ungern
Will er nit/danck vnd lon entbern/
Dann gott sicht ouch des gab nit an/
Der nit mit freüden schencken kan/
Jeder das syn behaltet wol/
Zü schenck man nieman zwingen sol/
Allein vñ freym bergen gat/

¶ Die

Die schenck/die yedem wol an stat/
Seltē verloren würt der danck/
Wie wol er ettwan kumet lang/
So würt es doch gewonlich schlacht/
Dann zwen vmb ein / ist faden recht/
Obeyner schon vndanckbar sy/
Syndt man dar gegeneren fri/
Eyn danckbaren wysen man/
Der es alles wider gelten kan.
Aber wer schenck verwissen düt/
Der wil den druck nit hau für güt/
Vnd wil nit warten wider gob/
Verwissen schenck / ist gar zu grob/
Wann sicht den über die achslen an/
Der syn gütat verwissen kan/
Vnd wart jm sunst nit me dar von.

Von tragheit vnd fulheit.

Keyn besser narr in aller sach/
Ist / dann der allzit kan thüngmach/
Vnd ist so träg / das jm verbrennt/
Syn schienbein / ee er sich verwrennt/
Wie rouch den augen ist nit güt/
Was essich auch den zenen düt/
Des glich der träg vnd ful düt schin/
Dänen / die hant gesendet in/
Ein träger mensch ist niemans nutz/
Dann das er sie ein winter butz/
Vnd dz man in los schloffen gnüg/
Syzen bim ofen ist syn füg/
Gellig der werckt mit synem karst.

Wer müßig gat/der ist der narst/
 Die müßig gänden/strofft der ber/
 Vnd gibt der arbeit lon/vnd ere/
 Der böß vündt/nimbt der tragkeit war
 Vnd segt gar bald sin somen dar/
 Tragkeit ein vrsach aller sund/
 Nacht murmelen Israhel die kynd/
 Dauid dett eebruch/vnd dotts Schlag/
 Dar umb dzer trág/müßig lag/
 Das Carthago was ganz umbkert/
 Darvñ wart Rom auch gantz zerstört
 Ein größern schaden Rom entpfing/
 Andem das Carthago vnderging/
 Dann sie von stritt entpfing dar vor/
 Von jr /hundert vnd sechzehen jor/
 Der trág/der nit gern gat her für/
 Der spricht/ der löw stat vor der thür
 Der dorecht hund in heym behalt/
 Fulkheit erdenckt eyn wärwort baldt/
 Fulkheit sich wider went/vnd für/
 Gleich wie der angel an der thür.

Von falbem hengst strichen

Wie kein ein verdeckt schiff yetz recht/
 Darin ich setzt der herren knecht/
 Vnd ander die zñ hoff gont schlecken/
 Vnd heymlich by den herren stecken/
 Do mit sie sessen gar alleyn/
 Vnd vngetrengt von der gemein/
 Dann sie sich nit wol mögen liden/
 Der ein klubt federn/der stricht kriden

f ij Der





Der liebkost/ der runt inn die oren/
 Das er vff kum in kurzen jaren/
 Vnd sich mit deller schlecken ner/
 Mancher durch liegen würt ein herr/
 Danner den kurzen strichen kan/
 Vnd mit dem salben hengst vmb gan/
 Zü bloßen mál/ ister geschwind/
 Den mantel hencken gen dem wynd/
 Zü düttlen hilfft iez manchem für/
 Der sunst lang sit blib vor der tür/
 Wer schlagen kan/ hor vnder wol/
 Der selb zü hoff gern bliben soll/
 Do ist er worlich lieb/ vnd wert/
 Der erberkeit man do nit bgert/
 Mit torheit dánt sie all vmb gon/
 Went mit narren kapp nit lon/
 Doch strigelt mancher offft so ruch/
 Dz in der hengst schmiert inn den buch/
 Oder gytt in eyn drytt inn die ryppen/
 Das in das deller fellt in die trippen/
 Der selben wer güt müßig gon/
 Wann man fast wißheit wolt verßon/
 Wann yeder wer/ als er sich stelt/
 Den man für frum/ vnd redlich belt/
 Oder stelt sich als er dann wet/
 Vil narren kappen stünden lár.

Don oren bloßen.

Der ist ein nart/ der vassit inns haubt/
 Vnd lichtlich iedes schwätzen glaubt/
 Das ist ein anzeig zü eym toren/
 Wann einer dün/ vnd witt/ hat oren/
 Wan

Man halt nit für ein redlich man/
Wer einen will zu ruck an gan/
Vnd schlagen es dann ers im sag/
So er sich nit gewören mag/
Aber verlieden hinder ruck/
Das soll yetz sin ein meister stuck/
Das man nit licht versetzen kan/
Das düt yetz triben yederman/
Mit hinderred/ abschnyd der ere/
Verrorten/ vnd der gleichen mer/
Das kan man verhen/ vnd verkligen/
Do mit man mögdest bas betriegen/
Vnd schaffen/ das mans glaubt dest ee
Den andern teil hört man nit me/
Eyn vrtail über manchen gat/
Der sich noch nye verantwürt bat/
Vnd sin onschuld noch nit endeckt/
Das schafft er ist im sack ersteckt/
Als Aman Mardocheo dett/
Syba der knecht Nyphiboseth/
Groß Alexander lob erholt/
Das er nit lichtlich glauben wolt/
Dán die verklagten Ionatham/
Bald glauben/ kein güt end ye nam/
Adam wer nit der gnaden broube/
Dett er nit bald der frowen gloubt/
Vnd siedem schlangen syner wort/
Wer bald gloubt & stift dick ein mort/
Nit yedem geist man glauben soll/
Die welt ist falsch/ vnd liegens völl/
Derrap dreit dar durch schwarzewol/
F iij. Von

Worheit verschwigen.

Der ist ein nart/ wer wyrte zerstört/
Inn sin gemüt/ so man anfort/
Vnnd mit gewalt/ in zwingen wöl/
Das er die worheit schwigen soll/
Sin wißheit vnder wägen lon/
Vnd soll den weg der thorheit gon/
Den der on zwiffel anhin fert/
Der sich an solche trouwort kert/
Die weil doch got/ vff siner sitt/
Ist/ vnd beschirmt den alle zit/
Der von der worheit sich nit scheide/
das er zü keyner zyt beleydt/
Sin süß/ wer vff der worheit blibt/
Bald/ der all vīgend von jm tribt/
Ein wiß man statt der worheit zü/
Ober joch sech Phalaridis kü/
Wer nit kan by der worheit ston/
der müß den wäg der thorheit gon/
Hett jonas worheit gkündt by zyt/
der visch hett in verschluckt nit/
Helias hielt mit worheit priß/
dar omb für er jnns Paradis/
Johannes foch der narren lauff/
dar omb kam christus zü sym tauff/
Wer einen lieplich strosen düt/
Ob ers joch nit hat glich für güt/
So würt doch ettwan sin die stundt/
das es jm zü verdancken kündt/
Vnd

Vnd grösser dāc̃t nimbt ṽm̃ strof wott/
dann ob er redt/das man gern hert/
Daniel kein liebdat nemen wolt/
Als er Balthesar sagen solt/
Vnd im die worheit legen ṽs/
din gelt blib (sprach er) in din bus/
Der engel hindert Balaam/
dar ṽmb das er die gaben nam/
Vnd wolt dūn wider die worheit/
des wart verkört als das er seyt/
Der esel strofft den/der in ritt/
Zwei ding mag man verbergen nit/
Zu ewig zit sicht man dz dritt/
Ein statt gebuwen inn der hōh/
Ein narr/er stand/sitz/oder gee/
Sicht mā doch bald/wesen ṽn b̃scheit/
Worheit sicht man inn ewigkeit/
Vnd würt sich niemer me ver ligen/
Wann narren schon den hals ab schritz/
Worheit ert man durch alle land/
Der narrē freud ist/spott/ṽn schand/
Ich bin gar oft getrennet an/
Wiel ich diß schiff gezimberet han/
Ich solt es doch ein wenig färben/
Vnd nit mit eichen rinden gārben/
Sunder mit lindē saft auch schmiere
Vnd ettlich ding ettwas glosieren/
Aber ich ließ sie all erfrieren/
Das ich anders dān worheit seyt/
Worheit die blibt inn ewigkeit/
Vnd

Vnd wirt eyn vnder die augen stan/
Wann niemer wer diß büchlin schon/
Worheit ist stercker dann all die/
Nicht bynder reden/oder sie/
Wann ich mich hett gehört dar an/
Ich müß byn grösten narren stan/
Die ich inn allen schiffen ban/

Von Ion der wißheit.

Noch grosser kunst stelt mancher thor/
Wie er bald werd meister/doctor/

Vnd man in halt/der welt ein liecht/
Der kan doch betrachten nicht/
Wie er die rechte kunst erler/

Mit der er zü dem himel ker/
Vnd das all wißheit diser welt/

Ist gegen got ein dorheit gzelt/
Vil meinen syn vff rechtem weg/

Die doch verirren an dem stäg/
Der zü dem woren leben firt/

Wol dem/der vff dem weg nit irrt/
Wann er in schon ergriffen hat/

Dann oft der neben weg ab gat/
Das einer bald kumbt ab der stroß/

Was sy dann/das inn got nit loß/
Hercles in syner jugent gdacht/

Wes wegs doch wollt haben acht/
Ob er der wollüst noch wolt gan/

Oder alleyn noch tugend stan/
In dem gedänck/komen zü jm/

Zwo frowen/die er bald on stym/

Erkant/

Wt ant/an frem wesen wol/
Die eyn/was aller wollust voll/
Vnd hübsch geziert/mit reden süß/
Groß lust vnd freud sie jm verheiß.
Der end doch wer der dot mit we/
Darnoch kein freud/noch wollust mer/
Die ander sach bleich/sur/vnd hert/
Vnd hatt on freud ein ernstlich gfer/
Die sprach/kein wollust ich verheiß/
Kein rüh/dan arbeit in dim schweiß/
Von tugent zu der tugent gon/
Darumb würt dir dann ewig lon/
Der selben ging do Hercules noch/
Wollust/rüh/freud er allzyt foch/
Wolt gott/als wir begeren all/
Leben noch vnserm wol gefall/
Das wir begerten auch des glück/
Zu han/eyn leben dugen trich/
Worlich/wir flühen manchen stück/
Der vns fñrt of den narren weg/
Die weil aber/wir all nit wend/
Gedencken/wo eyn yeder lend/
Vnd leben blingend in der nacht/
Dant wir keins rechten wäges acht/
Das wir gar oft selbs wissen nitt/
Wo vns hien fñren vnser dritt/
Dar of ent springt/das vns altag/
Berüwen all vnser anschlag/
So wir o erfolgen/nit on we/
Begeren wir nit minders me/
Das kumbt allein dar of/das wir

All hant ein angeborne bgir/
Wie vns das recht güt hie vff erd/
Bekum on vâl/ vnd entlich werd/
Die weil aber das nit mag sin/
Vnd wir irren in vinstern schin/
So hat got geben vns das liecht/
Der wißheit/ darvon man gsieht
Die macht der vinsterniß eyn end/
Wann wir sie nemen recht für hend/
Vnd zeigt vns bald den vnderseit/
Der doren weg/ von der wißheit/
Der selben wißheit stellten noch/
Pithagoras/ Plato der hoch/
Socrates/ vnd all die durch ir ler/
Nant ewig rûm erholt/ vnd ere/
Vnd kunden doch ergründen nie/
Die rechte wißheit funden hie/
Darumb von in spricht got der her/
Ich will verwerffen kunst vnd ler/
Vnd wißheit der/ die hie wiß sind/
Leren die selb/ die kleinen kindt/
Das sint all die/ so wißheit handt/
Kruolget dort in vatter landt/
Die solche wißheyt hant gelett/
Werden in ewigkeit geert/
Vnd schinen wie das firmament/
Welch hant gerechtikeit erkent/
Vnd dar inn vnder wisen sich/
Vnd ander me/ die lûchten glich/
Als Lucifer von orient/
Vnd Vesperus gen occident/

Bion

Bion der meyster spricht/das glich/
Wie zu den megten gselten sich/
Die vmb Penelope langzyt/
Bülten/vnd möcht in werden nit/
Als dñnt die hie nit können gantz/
Bgriffen/der rechten wißheit glantz/
Die nabend durch vil tugent zier/
(Die jr megd sint) doch vast zu jr/
All freud der welt nimbt trurig end/
Ein ieder lüg/wo er hin lend/

Verachtung vngselles.

Manchem ist nit mit vnglück wol/
Vnd ringt darnoch doch iemer tol/
Darvmb soll er nit wunder han/
Ob im das schiff würt vnder gan/
Ob vnglück ettwan joch ist klein/
So kumbt es selten doch alleyn/
Dann noch der alten spruch/vnd sag/
Vnglück/vnd bor/das weßt alltag/
Darvmb den anfang man abwend/
Man wißt nit/wo der vßgang lend/
Wer vß das mer sich wogen dñt/
Der darff wol glück/vnd wetter gñt/
Dann hinder sich fertt der geschwind/
Wer schiffen will mit widerwind/
Der wiß mit noch wynd seglen lert/
Ein narr hat bald ein schiff vñ kert
Der wiß/der helt inn siner handt/
Den ruder/vnd fart licht zu landt/

G ij Lyn

Linnarr verstet sich nie vff für/
 Daromb er oft nimbt ein grunt rür/
 Ein wißman/sich vnd andere fürt/
 Ein narr/ verdirbt ee danners spürt/
 Hett nit sich gschickt noch wißer ler/
 Alexander/ in hohem mer/
 Das im sine schiff warff an eyn sitt/
 Vnd hett sich gerichtet noch der zytt/
 Er wer im mer ertruncken gsin/
 Vnd nit dot an vergifftem wyn/
 Pompeius hatt groß rüm vnd ere/
 Das er gereyniget hett das mere/
 Vnd die mer röuber vertrieben all/
 Hat inn Egipten doch vnfall/
 Welch wißheit/ tugent/ an in handt
 die schwümen nackt wol zü land/
 Als spricht Sebastianus Brant/

Entschuldigug des dichters

Der ist ein narr/ vnd grosser dot/
 Wer ein werck man den lon gibt vor/
 Der macht nit wer schafft vß dē merck/
 Wer nit vß kunfftig blonung werck/
 Gar selten würt verdient der lon/
 der vor verzert ist/ vnd verthon/
 Das werck gar langsam naber got/
 das man macht vß vorgeffen brott/
 Daromb hett man mir vor gelont/
 das ich der narren hett geschont/
 Ich hett mich wenig dar an lort/
 darzū wer es doch yetz verzört/

Vnd

Vnd hett die leng mich nit gewerdet/
Alls alles das do ist vff erdt/
Das ist vnnütz dorbeit geacht/
Wan ich ouch diß vñ gelt het gmacht/
Sorg ich mir würd nit gleicher lon/
Ich hettß worlich langs lassen ston/
Aber die weil ichs hab gethon/
durch gottes ere/vnd nutz der welt/
So hab ich weder gunst noch geltt/
Noch anders zitlichs gsehen an/
Des wil ich Got zñ zeugen han/
Vnd weiß doch das ich nit mag bliben/
Gantz vngestrofft in meinem schriben/
Den gñten will ichs lassen noch/
Ir stroff/inred/vff nñmen auch/
Dann ich mich des gen gott bezig/
Ist ettwas hie dar an ich lüg/
Oder das syg wider gotts lere/
der selen heil/vernunft/vnd ere/
Des stroff nym ich vff mit gedult/
Ich will am glauben nit han schuld/
Vnd bitten hie mit/iederman/
das man von mir für gñt well han/
Vnd nit zñ argem messen vß/
Noch ärgerniß/schand/nemendruß/
Dann ich habß darumb nit gedicht/
Aber ich weiß das mir geschicht/
Glich wie der blumen die wol rñcht/
dar vß das bienlin hunig zñcht/
Aber wann dar vff kumbt ein spynn/
So sücht sie giffet noch frem gwynn/
Das wurt har jnn auch nit gesparrt/

6 iij

Ein yedes düt noch syner art/
Wo nit ist güttes in eym huf/
Do kan man nit güts tragen vß/
Wer nit gern hört von wißheit sagen/
Der wirt deß dicker von mir klagen/
Dem hört man an sin worten an/
Was er sy für ein gouckelman/
Ich hab gesehen manchen dor/
Der vff erhebt was hoch entbor/
Glich als der Cäder Lybani/
Der bducht sich syner narrheit fry/
Ich wart eyn weil/ vnd hort sin nym/
Ich sucht in/er gab mir kein stym/
Man kund auch finden nit die stat/
Do der selb narr gewonet hat/
Wer oren hab/der mörck/vnd hör/
Ich schwig/der wolff ist mir nit verr/
Ein narr strofft manchen vor der zyt/
Daser nit weist was im an lyt/
Muß yeder sin des andern ruck/
Er wirt bald innen was in druckt
Wer well/der läß diß narrenbüch/
Ich weiß wol/wo mich druckt d schüch
Dar umb ob man wolt schelthen mich/
Vnd sprechen/artz heil selber dich/
Dann du auch bist inn vnser rott/
Ich kenn das/vnd vergich es gott/
Das ich vil dorbeit hab gethon/
Vnd noch sin narren orden gen/
Wie vast ich an der kappen schütt/
Will sie mi h doch gang lossen nytt/
Doch

Doch han ich fliß/ vnd ernst ankört/
 Do mit (als du sichst) han gelet/
 Das ich ietz kenn/ der narren vil/
 Hab mit auch fürter ob got wil/
 Mit witz mich bessern/ mit der zit/
 Ob mit so vil/ gott gnaden gytt/
 Lyn yeder lüg/ das er nit fäl/
 Das im nit blib der narren sträl/
 Der kolb veralet in syner hant/
 Des sy ein yeder narr gemant/
 Als bschlyst Sebastianus Brant/
 Der yedem zū der wisheit raht/
 Er sy was wāsens/ oder statt/
 Rein güt werckman/ kam nie zū spat.

Getruckt zū Straßburg beim W. Jacob Cam-
 merlander in der grossen Stadelgass.
 Anno. W. D. XL.





Österreichische Nationalbibliothek



+Z163273608



